



Geehrte Leserinnen und Leser,

basierend auf den Ergebnissen unserer Umfrage zeigt sich der KomPass-Newsletter jetzt kürzer, neu strukturiert und häufiger - zukünftig wird er sechs Mal im Jahr erscheinen.

Inhaltlich liefern wir Ihnen weiterhin umfangreiche und aktuelle Mitteilungen aus den Bereichen Klimawandel, Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen. Ebenfalls erhalten bleibt der Themenschwerpunkt. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen das Netzwerk Vulnerabilität vor: 16 Bundesoberbehörden haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam Methoden zur Bewertung der Vulnerabilität Deutschlands zu entwickeln.

In der Regel werden Originaltexte im – ggf. übersetzten und gekürzten – Wortlaut abgedruckt. Das Umweltbundesamt möchte mit diesem Dienst das Wissen zu Klimafolgen und Anpassung in Deutschland verbreiten. Haben Sie Anregungen, Fragen und Hinweise zu diesem Newsletter? Möchten Sie uns auf eigene Publikationen und Termine hinweisen?

Sie erreichen uns unter: www.anpassung.net/kontakt.

Weitere Informationen zu diesem Newsletter finden Sie in den Hinweisen am Ende des Dokuments.

*Eine interessante Lektüre wünscht
das KomPass-Team im Umweltbundesamt.*

:: INHALT ::

1_ KOMPASS - IN EIGENER SACHE

1.01_ Umfrage zum KomPass-Newsletter

2_ THEMA: NETZWERK VULNERABILITÄT DER DEUTSCHEN BUNDESBEREICHEN

3_ ANPASSUNGSPOLITIK - NEUES AUS BUND UND LÄNDERN

3.01_ Baden-Württemberg entwickelt Anpassungsstrategie

4_ AUS FORSCHUNG UND PRAXIS

REGIONAL

- 4.01_ KLIMZUG-nordwest2050: Preisträger „Fit für den Klimawandel“ 2012
- 4.02_ KLIMZUG-RADOST: Akteursanalyse Teil 2
- 4.03_ KLIMZUG-INKA BB: Neue Dokumentationen verfügbar
- 4.04_ KLIMZUG-dynaklim: Viertes Treffen der Plattform Wasser
- 4.05_ KLIMZUG-dynaklim: Kreativwettbewerb „Klima – Wandel – Wasser“
- 4.06_ Fachtagung „Naturschutz im Zeichen des Klimawandels“
- 4.07_ Urbane Klimaanpassung in Sachsen-Anhalt
- 4.08_ ZÜRS public – Informationssystem zu Risiken durch Naturereignisse
- 4.09_ Bürgerinformation zur Vorsorge bei Starkregen und Hochwasser
- 4.10_ KLIWA: Monitoringbericht 2011
- 4.11_ Ergebnisse der Regionalkonferenz Oberrheingraben

NATIONAL

- 4.12_ KLIMZUG gewinnt Auszeichnung im „Land der Ideen“
- 4.13_ Fraunhofer IBP gibt technologische Antworten auf die urbanen Herausforderungen von morgen

GLOBAL

- 4.14_ Befragung zur Anpassungsstrategie der EU
- 4.15_ EEA: Neue Plattform zur Klimaanpassung in Europa

- 4.16_ EEA: Studie zur Vulnerabilität von Städten
- 4.17_ ROADEx: Klimaanpassung für Straßennetze in Nordeuropa
- 4.18_ Baltadapt: Neuer Report zur Einbeziehung von Stakeholdern
- 4.19_ Österreich: Neues Werkzeug zur Bewertung von Handlungsoptionen
- 4.20_ Österreich: Media Watch on Climate Change
- 4.21_ Schweiz: Bundesrat verabschiedet Strategie zur Anpassung an den Klimawandel
- 4.22_ Dänemark: Task Force zur Anpassung an den Klimawandel gegründet

5_ VERÖFFENTLICHUNGEN

DEUTSCHSPRACHIGE

- 5.01_ Anpassung an den Klimawandel – Agenda Setting und Politikintegration in Deutschland

ENGLISCHSPRACHIGE

- 5.02_ Anpassung an den Klimawandel und Zahlungen für Umweltdienstleistungen
- 5.03_ Schlüsselfragen des Monitorings und der Evaluation von Anpassungsmaßnahmen
- 5.04_ Ergebnisse der britischen Adaptation Reporting Power
- 5.05_ Nichtregierungsorganisationen warnen vor nicht umkehrbaren Verlusten durch den Klimawandel
- 5.06_ Pflanzenbeobachtungen lassen vermuten, dass Ökosystemmodelle überarbeitet werden müssen
- 5.07_ Extreme werden zur Norm - auch bei Einhaltung des 2°C-Ziels
- 5.08_ Wetterextreme als Folge des Klimawandels
- 5.09_ Meeresströmungen erwärmen sich überraschend schnell
- 5.10_ Schwächerer Golfstrom verschiebt Sturmtiefs in Richtung Europa

6_ VERANSTALTUNGEN/TERMINE



1_ KomPass - In eigener Sache

1.01_ Umfrage zum KomPass-Newsletter

Im Februar dieses Jahres baten wir Sie, an einer Umfrage zum Newsletter des Kompetenzzentrums Klimafolgen und Anpassung (KomPass) teilzunehmen. Wir möchten uns auf diesem Wege für die zahlreichen Antworten und das umfassende Feedback, das wir von Ihnen bekommen haben, bedanken.

Die vorliegende Ausgabe des Newsletters ist nun die erste inhaltlich überarbeitete – mit neuer Gliederung und übersichtlicherer Aufbereitung des Inhalts. Er erscheint ab sofort alle zwei Monate. Ein neues Layout wird im Zuge der Überarbeitung von anpassung.net entwickelt.

2_ Thema: Netzwerk Vulnerabilität der deutschen Bundesoberbehörden

von Inke Schauer (Umweltbundesamt), Walter Kahlenborn, Mareike Buth (adelphi consult)

Die Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS) zielt darauf ab, die Verwundbarkeit, auch Vulnerabilität genannt, gegenüber den Folgen des Klimawandels zu mindern. Sie soll die Fähigkeiten von natürlichen, ökonomischen und gesellschaftlichen Systemen, sich an Klimaveränderungen und deren Folgen anzupassen, erhalten oder steigern. Daraufhin wurde im Aktionsplan Anpassung 2011 (APA) festgestellt, dass „für politische Entscheidungen in der Weiterentwicklung der DAS wie die Priorisierung von Klimarisiken und von Handlungserfordernissen sowie für die Evaluierung von Anpassungserfolgen eine aktuelle, sektorenübergreifende und nach einheitlichen Maßstäben erstellte Vulnerabilitätsbewertung für Deutschland erforderlich ist.“ Mittels dieser Vulnerabilitätsbewertung sollen die Regionen, Handlungsfelder, Personengruppen und Infrastrukturen in Deutschland identifiziert werden, die gegenüber den Folgen des Klimawandels besonders betroffen sein könnten (sogenannte „Hotspots“). Und es soll geklärt werden:

- Wer oder was ist wo jetzt oder in Zukunft gefährdet?
- Wer oder was hat welche Möglichkeiten sich anzupassen?
- Wo können und wo sollen Maßnahmen des Bundes ansetzen?

Um eine gemeinsame Vulnerabilitätsbewertung Deutschlands gegenüber dem Klimawandel zu erstellen, die möglichst viele Wirtschaftssektoren, Gesellschaftsgruppen und Ökosysteme sowie alle 15 Handlungsfelder der DAS abdeckt, ist die Expertise aller relevanten Ressorts und Fachbehörden notwendig. Das BMU hat deshalb gemeinsam mit dem UBA die mit dem Aktionsplan Anpassung mandatierte Aufgabe übernommen, ein „Netzwerk Vulnerabilität“ auf Ebene der Bundesoberbehörden zu etablieren.



Das Netzwerk ist im September 2011 mit fünf Teilnehmern gestartet. Seitdem hat sich die Anzahl der Netzwerkpartner auf 16 Behörden aus neun Ressorts erhöht. Es sind nun dabei:

- Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK),
- Bundesamt für Naturschutz (BfN),
- Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH),
- Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA),
- Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG),
- Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR),
- Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt),
- Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW),
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR),
- Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ),
- Deutscher Wetterdienst (DWD),
- Johann Heinrich von Thünen-Institut (vTI),
- KfW,
- Projektträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (PT-DLR),
- Robert Koch-Institut (RKI),
- Umweltbundesamt (UBA).

Mit dem Ziel einer Erweiterung steht das Netzwerk allen interessierten Bundesoberbehörden offen. Andere Behörden, Fachleute bzw. Vertreter der Länder werden als Experten einbezogen und kontinuierlich informiert.

Es wird ein ständiger und umfassender Informationsaustausch über Wissensstand und Aktivitäten der Bundesoberbehörden im Bereich Klimaänderungen, Klimafolgen und Vulnerabilität stattfinden, um das Netzwerk zu etablieren und die Vulnerabilitätsbewertung in einem diskursiven Prozess gemeinsam zu erarbeiten. Zunächst werden die sektoral sehr unterschiedlich verwendeten Begriffe und verschiedenen Methoden einer Vulnerabilitätsanalyse/-bewertung abgestimmt. Ergebnis sollen gemeinsam erarbeitete Methoden sein, die im Anschluss je nach Bedarf ergänzt, weiterentwickelt und wiederholt angewendet werden können. Mögliche Schnittstellen zwischen den unterschiedlichen Handlungsfeldern der DAS sollen mit dem Ziel der Berücksichtigung von übergreifenden Auswirkungen des Klimawandels und möglichen Wechselwirkungen von Anpassungsmaßnahmen identifiziert werden. Auch wird die frühzeitige Identifikation und Aktivierung von Synergien sowie die Lösung von Nutzungs- und Zielkonflikten zwischen den Handlungsfeldern gefördert. Wichtig hierbei ist die Schaffung von Transparenz, z. B. durch Offenlegung und Darstellung der wissenschaftlichen und normativen Entscheidungen.

Bis Mitte 2013 werden die Erkenntnisse bereits vorhandener Untersuchungen zu regionalen und sektoralen Klimaänderungen, Klimafolgen und Vulnerabilitäten semi-quantitativ und strukturiert in ein Gesamtbild der Vulnerabilität Deutschlands zusammengeführt. Aktuelle Forschungsergebnisse, einschließlich Studien der Bundesländer, fließen hier ein. Dieses Zwischenergebnis wird unter anderem in Form von Grafiken und Karten vorliegen. Weiterhin stellt das Netzwerk einen Methodenvorschlag für eine abgestimmte Vulnerabilitätsbewertung schon bis Ende 2012. Ende 2012 sollen die Zwischenergebnisse und methodischen Vorschläge in mehreren sektoralen Expertenworkshops sowie mit den Bundesländern diskutiert werden. Als Gesamtergebnis wird das Netzwerk der Interministeriellen Arbeitsgruppe Anpassungs-



strategie (IMA) Mitte 2014 eine aktuelle, sektorenübergreifende und flächendeckende Vulnerabilitätsbewertung für Deutschland vorlegen. Die sektorenübergreifende Bewertung soll durch sektorale Stellungnahmen durch externe Experten ergänzt werden. Alle Ergebnisse sind somit rechtzeitig für den Fortschrittsbericht zur Umsetzung der Deutschen Anpassungsstrategie bis Ende 2014 vorhanden. Sie bilden eine der Grundlagen für die politischen Entscheidungen zur Fortentwicklung der DAS und die künftige Öffentlichkeitsarbeit des Bundes zu diesem Thema.

Zur praktischen Umsetzung dieser Ziele hat das UBA im Auftrag des BMU ein Konsortium beauftragt. Dieses entlastet beispielsweise die am Netzwerk teilnehmenden Behörden durch die Abwicklung von organisatorischen Aufgaben, Netzwerkpflge etc. Das Konsortium ist unter der Federführung von adelphi consult neben der organisatorischen Betreuung des Netzwerks insbesondere für die Erarbeitung der Ergebnisse im engen Austausch mit den Behörden des Netzwerks verantwortlich. Weitere Projektpartner des Konsortiums sind plan & risk consult (Prof. Dr. Greiving/Dr. Fleischhauer) und EURAC Bozen (Dr. Zebisch/Dr. Schneiderbauer) sowie IKU (M. Bloser). Zentrale inhaltliche Aufgaben des Konsortiums sind die wissenschaftliche Vorbereitung der abzustimmenden Inhalte und Methoden sowie die Organisation des Abstimmungsprozesses innerhalb des Netzwerks; ferner spielt das Konsortium eine wichtige Rolle bei der Erstellung der aktuellen Vulnerabilitätsanalyse und -bewertung. Zur Förderung des Informationsflusses werden durch das Konsortium eine webbasierte Kommunikationsplattform (<http://netzwerk-vulnerabilitaet.de>) zur Verfügung gestellt und regelmäßig Rundbriefe verschickt.

Im März 2012 fand zum Auftakt des Netzwerks ein anderthalbtägiger Vernetzungsworkshop in Berlin statt. Über 60 Vertreter aus Behörden und Wissenschaft fanden sich zusammen, um das Netzwerk zu festigen und die Ziele sowie Methoden und erste Ergebnisse der Erarbeitung eines Gesamtbilds der Vulnerabilität Deutschlands zu diskutieren. Der Workshop diente neben dem Aufbau von Vertrauen in die Leistungsfähigkeit des Netzwerks und der Gewinnung von neuen Netzwerkpartnern auch der Schaffung von Transparenz bezüglich der Vorgehensweise und der angestrebten Ergebnisse des Vorhabens. Er war deshalb auch ein erster Schritt, um die Bundesländer in das Vorhaben einzubeziehen. Weitere wichtige Ergebnisse des Workshops waren:

- Konzeptionelle Grundlage des Vorhabens sollte die IPCC-Definition von Vulnerabilität sein.
- Als Grundlage für die Kommunikation im Netzwerk und um den Ansatz transparent darzustellen, ist ein Glossar sehr wichtig.
- Eine der großen Chancen des Vorhabens ist die Entwicklung einer einheitlichen Methode und damit vergleichbarer Bewertungen in allen Sektoren und über das ganze Bundesgebiet. Es gibt jedoch auch Hürden, wie die Datenverfügbarkeit.
- Unsicherheiten, die methodisch nicht ausgeschlossen werden können, müssen transparent dargestellt werden. Hier ist noch offen, wie dies (vor allem im Rahmen der Ergebnisse) geschehen kann.
- Die Identifizierung von „Hotspots“ darf nicht dazu führen, dass andere Regionen/Sektoren sich nicht betroffen fühlen.
- Große fachliche Herausforderungen wurden in dem sektorenübergreifenden Vorgehen sowie der Herstellung einer normativen Vergleichbarkeit gesehen.

Der Workshop schuf eine gute Grundlage für den weiteren Aufbau und die zukünftige Arbeit des Netzwerks. Netzwerkpartner und Konsortium zeigten sich sehr zufrieden.



Die nächsten Schritte der Arbeit des Netzwerks Vulnerabilität werden die Erstellung und Abstimmung von Wirkungsketten sein, die die Folgen des Klimawandels in den Handlungsfeldern darstellen. Sie werden als Grundlage dafür dienen, Indikatoren für die Bewertung der Vulnerabilität auszuwählen. Nicht zuletzt hierfür ist Expertise aus allen Handlungsfeldern und Ressorts notwendig.

Bundesoberbehörden, die sich für eine aktive Mitwirkung als Netzwerkpartner interessieren, sind deshalb herzlich willkommen und können sich beim Umweltbundesamt (inke.schauser@uba.de) oder beim Konsortialführer adelphi (kahlenborn@adelphi.de) melden.

Weitere Informationen zum Vorhaben sind auf der Webseite des Netzwerks Vulnerabilität <http://netzwerk-vulnerabilitaet.de> zu finden. Hier können unter anderem der Projektflyer, die Präsentationen des Vernetzungsworkshops sowie der Rundbrief des Netzwerks abgerufen werden.

3_ Anpassungspolitik - Neues aus Bund und Ländern

3.01_ Baden-Württemberg entwickelt Anpassungsstrategie

Das Land Baden-Württemberg entwickelt derzeit eine eigene Anpassungsstrategie an den Klimawandel. Dabei soll für verschiedene Handlungsfelder die Verwundbarkeit gegenüber dem Klimawandel aufgezeigt und ein Handlungsrahmen mit Zielen und Umsetzungsstrukturen für Klimaanpassungsmaßnahmen geschaffen werden, welcher auf die speziellen Bedingungen und Bedürfnisse des Landes abgestimmt ist. Für die Erstellung der Strategie soll eine enge Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Öffentlichkeit stattfinden.

Link: <http://www.um.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/91702/>

4_ Aus Forschung und Praxis

REGIONAL

4.01_ KLIMZUG-RADOST: Akteursanalyse Teil 2

Die Ergebnisse der zweiten Akteursanalyse im Kontext des KLIMZUG-RADOST Projekts sind ab jetzt online verfügbar. Unter anderem werden in dieser Analyse relevante Akteure der Klimaanpassung an der Ostseeküste, ihre Wahrnehmung des Klimawandels in der Region oder ihre Kenntnis über Anpassungsmaßnahmen und ihre Bewertung dieser Maßnahmen betrachtet.

Link: <http://ecologic.eu/de/4703>



4.02_ KLIMZUG-nordwest2050: Preisträger „Fit für den Klimawandel“ 2012

Am 8. Mai 2012 fand in der Handelskammer Bremen die Preisverleihung für den nordwest 2050-Klimaanpassungswettbewerb „Fit für den Klimawandel“ 2012 statt. In der Kategorie „UMGESETZTES PROJEKT“ wurden die Projekte „Notwendige Klimaanpassungsstrategien einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Logistik“ und „Energie der Zukunft“ ausgezeichnet. In der Kategorie „IDEE“ wurde das Projekt „Asphaltexperten“ ausgezeichnet.

Link: http://www.nordwest2050.de/index_nw2050.php?obj=page&id=214&unid=abd53874607498523c639a70c8d555f0

4.03_ KLIMZUG-INKA BB: Neue Dokumentationen verfügbar

Im Rahmen des KLIMZUG-INKA BB Projekts fand am 17. Februar 2012 die Veranstaltung „Anpassungsstrategien an den Klimawandel in Stadt und Land“ statt. Die Dokumentation ist unter folgendem Link online abrufbar:

Link: <http://project2.zalf.de/inkabb/publikationen/dokumentationen/anpassungsstrategien-an-den-klimawandel-in-stadt-und-land>

Am 8. März 2012 fand, ebenfalls im Rahmen des INKA BB Projekts, die Veranstaltung „Moorschutz und Landwirtschaft“ statt. Die Dokumentation hierzu findet sich unter folgendem Link:

Link: http://project2.zalf.de/inkabb/publikationen/dokumentationen/120308_moorschutztagung

4.04_ KLIMZUG-dynaklim: Viertes Treffen der Plattform Wasser

Am vierten Treffen der Plattform Wasser am 28. Februar 2012 in Essen nahmen 50 Vertreter und Vertreterinnen der regionalen Wasserwirtschaft, Wassernutzer, Behörden, Kommunen, Dienstleister und Zulieferer der Wasserwirtschaft teil. Den Schwerpunkt des Austauschs bildete die Frage danach, in welchen Bereichen realistische Anpassungsziele an den Klimawandel in wasserwirtschaftlichen Handlungsfeldern benötigt werden. Eine Auswahl der Präsentationen ist unter dem folgenden Link verfügbar.

Link: http://dynaklim.ahu.de/dynaklim/index/service/veranstaltungen/plattform_archiv/wasserhaushalt/news/120228.html

4.05_ KLIMZUG-dynaklim: Kreativwettbewerb „Klima - Wandel - Wasser“

Im Zuge des Landeswettbewerbs „NRW denkt nach(haltig)“ veranstaltet das KLIMZUG-dynaklim Projekt einen Kreativwettbewerb für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 13 bis 30 Jahren. Mit Hilfe von Bildcollagen, Kurzfilmen und Spots sollen die Teilnehmer unter dem Motto „Klima - Wandel - Wasser“ aufzeigen, wie der Klimawandel ihren Alltag verändert und Ideen zur Gestaltung der Anpassung an den Klimawandel präsentieren. Der Wettbewerb läuft bis zum 31. Oktober 2012.

Link: <http://www.dynaklim-kreativ.de>

4.06_ Fachtagung „Naturschutz im Zeichen des Klimawandels“

Auf der von der Alfred-Toepfer-Akademie für Naturschutz und der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer veranstalteten Fachtagung „Naturschutz im Zeichen des Klima-



wandels“ wurden mögliche Folgen von Klimawandel und Meeresspiegelanstieg für Natur und Landschaft der Wattenmeer-Schutzgebiete sowie Szenarien für den Arten- und Biotopschutz im Wattenmeer diskutiert. Die Tagung fand am 22. und 23. März 2012 in Schneverdingen statt.

Link: <http://www.nationalpark-wattenmeer.de/node/1652>

4.07_ Urbane Klimaanpassung in Sachsen-Anhalt

Das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt hat eine ökonomische Bewertung und Priorisierung von Anpassungsmaßnahmen am Beispiel der Stadt Sangerhausen im Landkreis Mansfeld-Südharz durchführen lassen, um eine Entscheidungsgrundlage für die urbane Klimaanpassung zu schaffen. Der Projektbericht vom Februar 2012 ist unter dem folgenden Link abrufbar.

Link: http://www.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Elementbibliothek/Master-Bibliothek/Landwirtschaft_und_Umwelt/K/Klimaschutz/Klimawandel/Projektbericht_UFZ_U_02_2011.pdf

4.08_ ZÜRS public - Informationssystem zu Risiken durch Naturereignisse

Das „Zonierungssystem für Überschwemmung, Rückstau und Starkregen“ (ZÜRS) wurde von den deutschen Versicherern entwickelt, um die Prämien für eine Versicherung gegen Naturgefahren wie Überschwemmungen durch Flüsse und andere Gewässer risikogerecht kalkulieren zu können. Im Rahmen eines Pilotprojekts in Sachsen können sich dort ansässige Mieter und Hausbesitzer ab sofort online über die Gefährdung ihres Gebäudes durch Hochwasser informieren.

Link: <http://www.zuers-public.de/zuerspublic-4821/?lang=de>

4.09_ Bürgerinformation zur Vorsorge bei Starkregen und Hochwasser

Die Stadt Wuppertal hat eine neue Broschüre „Nasse Füße in Wuppertal? Eine Bürgerinformation zur Vorsorge bei Starkregen und Hochwasser“ herausgegeben. In ihr werden sowohl Auswirkungen des Klimawandels, Schutzmaßnahmen und ihre Grenzen als auch individuelle Handlungsoptionen vorgestellt. Weiterhin werden eine Checkliste zur Überprüfung der eigenen Betroffenheit geboten und wichtige Ansprechpartner benannt.

Link: <http://www.wsw-online.de/energie/Download/Broschueren/Starkregen-Info>

4.10_ KLIWA: Monitoringbericht 2011

Der KLIWA „Klimamonitoringbericht 2011“ stellt beobachtete Veränderungen des regionalen Klimas und des Wasserhaushalts in Baden-Württemberg, Bayern und Rheinland-Pfalz bis 2010 dar und bewertet diese. Als Fortführung der in KLIWA durchgeführten Langzeituntersuchungen beschreibt er wesentliche Ergebnisse unter Berücksichtigung der Veränderungen in den letzten 10 Jahren. Für das Klimamonitoring im Rahmen von KLIWA werden ausgewählte meteorologische und hydrologische Kenngrößen dokumentiert, um so Rückschlüsse auf die Veränderungen des Klimas in Süddeutschland ziehen zu können.

Link: <http://www.kliwa.de/index.php?pos=ergebnisse/fachveroeffentlichungen/>



4.11_ Ergebnisse der Regionalkonferenz Oberrheingraben

Die Vorträge und Ergebniszusammenfassungen der Regionalkonferenz des Bundes und der Länder Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz am 26. und 27. März 2012 in Karlsruhe sind ab sofort online abrufbar. Ziel der Konferenz war es, die Kommunikation mit den Kommunen des Oberrheingrabens zu stärken und unterschiedliche Handlungsebenen der Anpassung zu verknüpfen.

Link: <http://www.regionalkonferenz.org/index.php?id=8362>

NATIONAL

4.12_ KLIMZUG gewinnt Auszeichnung im „Land der Ideen“

Die BMBF Fördermaßnahme „KLIMZUG – Klimawandel in Regionen zukunftsfähig gestalten“ wurde im Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ in der Kategorie „Gesellschaft“ ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand am 14. Mai statt und wurde durch das Rahmenprogramm „Unternehmen und Kommunen im Klimawandel, Erkenntnisse und empirische Befunde“ begleitet, im Laufe dessen Ergebnisse und Erkenntnisse der Verbände präsentiert wurden.

Link: <http://www.land-der-ideen.de/365-orte/preistraeger/netzwerk-klimzug-klimawandel-regionen-zukunftsaehig-gestalten>

4.13_ Fraunhofer IBP: Technologische Antworten auf die urbanen Herausforderungen von morgen

Auf der Hannover Messe vom 23. bis 27. April 2012 hat die Fraunhofer-Gesellschaft ihre Vision für die „Morgenstadt“ präsentiert. Mehrere Exponate veranschaulichten unter dem Motto „Technologien für die Morgenstadt“ Lösungen für urbane Herausforderungen der Zukunft. Die hier vertretene Fraunhofer-Allianz Bau präsentierte dabei ihre Ideen für eine CO₂-neutrale, energieeffiziente und klimaangepasste Stadt.

Link: http://www.ibp.fraunhofer.de/Presse_und_Medien/Presseinformationen/FAB_Morgenstadt.jsp

GLOBAL

4.14_ Befragung zur Anpassungsstrategie der EU

Aufbauend auf dem EU-Weißbuch zur Klimaanpassung und der vor kurzem gestarteten Plattform „Climate-ADAPT“ (siehe nächste Meldung), führt die EU derzeit eine Befragung zu einer geplanten europäischen Klimaanpassungsstrategie durch. Im Rahmen der Befragung, welche bis zum 20. August 2012 durchgeführt wird, sollen Meinungen von Stakeholdern und Experten im Bereich der Klimaanpassung gesammelt werden, um so wichtige Informationen für die Entwicklung der EU-Anpassungsstrategie zu erhalten. Falls Sie an der Umfrage teilnehmen möchten, nutzen Sie bitte den folgenden Link.

Link: http://ec.europa.eu/clima/consultations/0015/index_en.htm

4.15_ EEA: Neue Plattform zur Klimaanpassung in Europa

Die neu gestartete „European Climate Adaptation Platform“ (CLIMATE-ADAPT) soll Europa bei der Anpassung an den Klimawandel unterstützen. Hierfür werden den Nutzern Informationen



zu erwarteten Klimaänderungen in Europa, zur momentanen und zukünftigen Vulnerabilität von Regionen und Sektoren sowie zu nationalen und transnationalen Anpassungsstrategien zur Verfügung gestellt. Weiterhin werden Anpassungsfallstudien sowie potentielle Anpassungsoptionen vorgestellt und Werkzeuge zur Anpassungsplanung angeboten.

Link: <http://climate-adapt.eea.europa.eu/>

4.16_ EEA: Studie zur Vulnerabilität von Städten

Die europäische Umweltagentur (EEA) hat die erste europaweite Studie zur Vulnerabilität von Städten gegenüber dem Klimawandel veröffentlicht. Es wird gezeigt, dass die besonderen Gegebenheiten in urbanen Regionen zu besonderen Auswirkungen des Klimawandels (beispielsweise städtische Hitzeinseln) auf diese Regionen führen und sich somit eine Reihe verschiedener Herausforderungen für Städte in Europa ergeben. Die Studie warnt davor, die Anpassung an den Klimawandel nicht lange zu verzögern, da eine solche Verzögerung auf lange Frist zu deutlich erhöhten Kosten führen würde.

Link: <http://www.eea.europa.eu/publications/urban-adaptation-to-climate-change>

4.17_ ROADEX: Klimaanpassung für Straßennetze in Nordeuropa

Ein neuer Report des europäischen ROADEX Projekts zeigt, dass für eine angemessene Instandhaltung der Straßen Nordeuropas aufgrund der Auswirkungen des Klimawandels deutliche Mehrinvestitionen notwendig sind. Das ROADEX Projekt, mit einer Laufzeit von 1998 bis 2012, hatte als transnationales Forschungsprojekt die Zielsetzung, innovative Anpassungsmaßnahmen an die Auswirkungen des Klimawandels auf Straßennetze in Nordeuropa zu entwickeln.

Link: [http://www.roadex.org/uploads/publications/Climate%20Change%20Adaptation%20\(2012\).pdf](http://www.roadex.org/uploads/publications/Climate%20Change%20Adaptation%20(2012).pdf)

4.18_ Baltadapt: Neuer Report zur Einbeziehung von Stakeholdern

Im Rahmen der Vorbereitung eigener Stakeholderdialoge zur Klimaanpassung in der Ostseeregion wurde von den Projektpartnern des Baltadapt Projekts eine Analyse der Einbindung von relevanten Akteuren in anderen Projekten durchgeführt. Die Ergebnisse wurden nun in einem Report veröffentlicht. Es wird gezeigt, welche Rolle die Akteure in den evaluierten Projekten gespielt haben und zu welchen Ergebnissen die Stakeholderdialoge geführt haben. Unter anderen hat auch KomPass Erfahrungen aus eigenen Stakeholderdialogen im Rahmen der Deutschen Anpassungsstrategie eingebracht.

Link: http://baltadapt.eu/index.php?option=com_content&view=article&id=175:baltadapt-reports&catid=55:baltadapt-publications&Itemid=269

4.19_ Österreich: Neues Werkzeug zur Bewertung von Handlungsoptionen

Das österreichische Umweltministerium hat mit „SALDO“ ein neues Werkzeug zur Bewertung von Anpassungsoptionen veröffentlicht. Anhand von sechs Kriterien wird eine erste umfassende Bewertung einer Maßnahme ermöglicht. Hierbei werden die einzelnen Kriterien durch eine oder mehrere quantitative und/oder qualitative Indikatoren bewertet und in semi-quantitative Werte übersetzt. Insgesamt können bis zu fünf Maßnahmen entweder aus den gleichen oder aus unterschiedlichen Sektoren verglichen und in einem Gesamtbild dargestellt



werden. Für die Entwicklung des Bewertungsinstrumentes wurde auf die Erfahrungen anderer Länder wie den Niederlanden, Großbritannien und Deutschland zurückgegriffen.

Link: <http://www.klimawandelanpassung.at/newsarchiv/aus-der-forschung/saldo2/>

4.20_ Österreich: Media Watch on Climate Change

Ziel des Projekts Climate Change Collaboratory (Triple-C) ist die verstärkte Verankerung von Klimawandel, Klimaschutz und Klimawandelanpassung im Bewusstsein unterschiedlicher Akteursgruppen. Die neue interaktive Web-Plattform „Media Watch on Climate Change“ bietet eine Suchfunktion, mit der unterschiedliche Quellen durchsucht werden können. Für die Ergebnisdarstellung können verschiedene Ausgabeformate gewählt werden. So sind unter anderem Darstellungen einer Zeitreihe der Berichterstattung, der geographischen Verteilung von Artikeln, einer Informationslandschaft sowie einer Schlagwort-Wolke mit automatischer Kennzeichnung positiver und negativer Inhalte möglich.

Link: <http://www.ecoresearch.net/climate/#1>

4.21_ Schweiz: Bundesrat verabschiedet Strategie zur Anpassung an den Klimawandel

Am 2. März 2012 hat der Bundesrat der Schweiz den ersten Teil seiner Strategie „Anpassung an den Klimawandel in der Schweiz“ verabschiedet und darin Ziele, Herausforderungen und Handlungsfelder definiert. Mit der Verabschiedung des ersten Teils der Strategie wurde auch die Informationsplattform Klimaanpassung als Teil der BAFU-Webseite ins Netz gestellt. Die Plattform bündelt Informationen zu Anpassungsaktivitäten in der Schweiz und richtet sich in erster Linie an die Verwaltung.

Link: <http://www.bafu.admin.ch/klimaanpassung/index.html?lang=de>

4.22_ Dänemark: Task Force zur Anpassung an den Klimawandel gegründet

Im Anschluss an eine Verschiebung des dänischen Informationszentrums für Klimaanpassung vom Ministerium für Klima und Energie an das Umweltministerium im November 2011 wurde das Informationszentrum nun in eine neue Task-Force für Klimaanpassung integriert. Die Task-Force betreibt das dänische Portal zur Klimaanpassung und ist weiterhin zuständig für die Kommunikation der dänischen Klimaanpassungsstrategie, von Klimaanpassungswissen und von Forschungsergebnissen zur Klimaanpassung sowie für die Erstellung von Berichten über die dänischen Klimaanpassungsbemühungen und die Unterstützung der dänischen Regierung bei der Erstellung eines Aktionsplans zur Klimaanpassung.

Link: <http://www.klimatilpasning.dk/en-US/Info/Aboutus/Taskforce/Sider/Forside.aspx>

Weiterhin steht auf dem dänischen Portal zur Klimaanpassung ab jetzt mit dem „Resilient House“ ein neues Werkzeug zur Verfügung, welches dem Nutzer die verschiedenen Risiken und Anpassungspotentiale für Hausbesitzer anhand eines virtuellen Hauses näherbringt.

Link: <http://klimatilpasning.dk/en-US/Service/tools/theresilienthouse/Sider/Forside.aspx>



5_ Veröffentlichungen

DEUTSCHSPRACHIGE

5.01_ Anpassung an den Klimawandel – Agenda Setting und Politikintegration in Deutschland

Ein gemeinsam von der Universität Oldenburg und von adelphi research veröffentlichter Artikel analysiert die Entwicklung der Politik zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels in Deutschland. Betrachtet wird der Zeitraum von den Anfängen in den 1990er Jahren bis zur Entstehung des Aktionsplans Anpassung zur Deutschen Anpassungsstrategie der Bundesregierung 2011. Besonderes Interesse gilt dem Agenda Setting innerhalb des politisch-administrativen Systems sowie allgemein der Integration von Anpassung an den Klimawandel in verschiedene Bereiche.

Quelle: Zeitschrift für Umweltpolitik und Umweltrecht (ZfU), 2/2012, Seiten 179-208 (nicht online)

ENGLISCHSPRACHIGE

5.02_ Anpassung an den Klimawandel und Zahlungen für Umweltdienstleistungen

Auch wenn das Konzept der Payments for Ecosystem Services (PES) in der Vergangenheit ausführlich auf seine Stärken und Schwächen beleuchtet wurde, kam es bisher nicht im Kontext der Anpassung an den Klimawandel zum Einsatz. Ein neues Paper von Isabel van de Sand vom Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE) beleuchtet nun die grundlegenden Verknüpfungen zwischen PES und Klimaanpassung, um so auf potentielle Synergien und Trade-Offs hinzuweisen.

Link: <http://www.ecologyandsociety.org/vol17/iss1/art11/>

5.03_ Schlüsselfragen des Monitorings und der Evaluation von Anpassungsmaßnahmen

Ein Artikel des International Institute for Environment and Development (IIED) diskutiert verschiedene Schlüsselfragen des Monitorings und der Evaluation von Anpassungsmaßnahmen. Hierfür werden einige der größten Hindernisse bei der Entwicklung von Anpassungsindikatoren dargestellt. Weiterhin wird eine Theory of Change (systematischer Projektplanungsprozess und eine spezifische Form eines Wirkungsmodells) entwickelt, welche zu effektiveren Anpassungsinvestitionen führen soll.

Link: <http://pubs.iied.org/pdfs/10031IIED.pdf>

5.04_ Ergebnisse der britischen Adaptation Reporting Power

Im Rahmen der Adaptation Reporting Power (ARP) des britischen Department for Environment, Food and Rural Affairs (Defra) wurden Reports von 103 Organisationen des Energie-, Transport- und Wassersektors gesammelt. Die zusammengefassten Ergebnisse sind nun online



verfügbar. Laut Aussage der Defra ist der Großteil der befragten Organisationen gut auf die Auswirkungen des Klimawandels vorbereitet.

Link: <http://www.defra.gov.uk/publications/2012/03/27/pb13740climate-change-summary/>

5.05_ Nichtregierungsorganisationen warnen vor nicht umkehrbaren Verlusten durch den Klimawandel

Ein gemeinsam von CARE, Germanwatch, ActionAid und dem WWF veröffentlichter Report warnt vor nicht umkehrbaren Schäden für Ökosysteme und verwundbare Länder durch den Klimawandel. Sie geben an, dass die UN-Klimaverhandlungen in Bonn gezeigt haben, dass viele Länder immer noch nicht die notwendigen Maßnahmen gegen schlimmste Szenarien des Klimawandels ergreifen. Der Report gibt eine Reihe von Empfehlungen für Entscheidungsträger für die Vorbereitung auf die durch den Klimawandel zu erwartenden Schäden.

Link: <http://germanwatch.org/de/4445>

5.06_ Pflanzenbeobachtungen lassen vermuten, dass Ökosystemmodelle überarbeitet werden müssen

Bei einem Vergleich der realen temperaturbedingten Phänologie von 1634 Pflanzenspezies auf vier Kontinenten mit in Versuchen erhaltenen Ergebnissen hat sich gezeigt, dass bisherige Forschungsdesigns nicht in der Lage sind, den Einfluss des Klimawandels auf Pflanzen vollständig vorherzusagen. Es stellt sich heraus, dass Experimente dazu neigen, die temperaturbedingten Veränderungen zu unterschätzen. Daher wird vorgeschlagen, bisherige Ökosystemmodelle zu überarbeiten, insofern diese auf Ergebnissen von Experimenten basieren.

Link: <http://www.nature.com/nature/journal/vaop/ncurrent/full/nature11014.html>

5.07_ Extreme werden zur Norm - auch bei Einhaltung des 2°C-Ziels

Eine aktuelle Forschungsarbeit versucht mithilfe von großskaligen Globalmodell- und kleinskaligen Regionalmodellldaten abzuleiten, wie sich eine globale Temperaturerhöhung um 2°C auf die Häufigkeit saisonaler Temperaturextreme auswirken würde. Die Ergebnisse zeigen, dass an vielen Orten die Wahrscheinlichkeit für einen sehr hohen regionalen Temperaturanstieg zunimmt. Weiterhin wird gezeigt, dass vor allem in tropischen Gebieten eine große Zunahme an heißen Extremen wahrscheinlich ist.

Link: <http://www.springerlink.com/content/ew7038803558p4j0?MUD=MP>

5.08_ Schwächerer Golfstrom verschiebt Sturmtiefs in Richtung Europa

Die Intensität von Tiefdruckgebieten (Zyklonen) über dem östlichen Nordatlantik und Europa wird in diesem Jahrhundert zunehmen. Gleichzeitig schwächt sich der Golfstrom im Nordatlantik ab. Meteorologen der Universität zu Köln und der Universität Reading haben einen Zusammenhang zwischen beiden Phänomenen nachgewiesen. Dazu wurden 22 Klimamodelle des IPCC verglichen. Sie haben gezeigt, dass es bei einer Abnahme warmer Meeresströmungen in den einzelnen Modellen zu einer Zunahme der Intensität der Zyklonen über dem östlichen Nordatlantik kommt.

Link: <http://www.nature.com/ngeo/journal/v5/n5/full/ngeo1438.html>



5.09_ Wetterextreme als Folge des Klimawandels

Wissenschaftler des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK) haben einen Zusammenhang zwischen den im letzten Jahrzehnt gehäuft beobachteten Wetterextremen und dem anthropogenen Klimawandel nachgewiesen. Vor allem für extreme Regenfälle und extreme Hitzewellen ist der Zusammenhang mit der vom Menschen verursachten globalen Erwärmung deutlich. Weniger klar ist der Zusammenhang jedoch bei Stürmen, auch wenn die Stärke von Hurrikans zugenommen hat.

Link: <http://www.nature.com/nclimate/journal/vaop/ncurrent/full/nclimate1452.html>

5.10_ Meeresströmungen erwärmen sich überraschend schnell

Eine neue Studie zeigt, dass sich die westlichen Ozeanrandströme deutlich schneller erwärmen als andere Gebiete der Meeresoberfläche. Von dieser Erwärmung ist auch der Golfstrom betroffen, so dass die Wahrscheinlichkeit für eine Veränderung der globalen Ozeanzirkulation durch den Klimawandel zunimmt. Durch die Erwärmungstrends wird zusätzlich auch der Klimawandel verstärkt, da der Ozean in wärmeren Regionen weniger CO₂ aus der Atmosphäre aufnehmen kann.

Link: <http://www.nature.com/nclimate/journal/v2/n3/full/nclimate1353.html>

6_ Veranstaltungen/Termine

> 14. bis 15. Juni 2012, Wien, Österreich

13. Österreichischer Klimatag

Veranstalter: Klimaforschungsinitiative AustroClim

Link: <http://www.austroclim.at/index.php?id=klimatag2012>

> 25. bis 26. Juni 2012, Hamburg

The Interdisciplinary Understanding of Resilience - Addressing Climate Change in Urban Regions

Veranstalter: Plan B:altic (HafenCity Universität Hamburg)

Link: <http://www.anpassung.net/Termine>

> 26. bis 28. Juni 2012, Melbourne, Australien

Climate Adaptation Conference

Veranstalter: Australia's National Climate Change Adaptation Research Facility (NCCARF)

Link: <http://www.nccarf.edu.au/conference2012/>

> 12. bis 13. Juli 2012, Seattle, USA

Fourth International Conference on Climate Change: Impacts and Responses

Veranstalter: The Climate Change Community

Link: <http://on-climate.com/conference-2012/>



> 06. bis 08. August 2012, Dublin, Irland

8th International Conference on Urban Climate - ICUC 8 and 10th Symposium on the Urban Environment

Veranstalter: *International Association for Urban Climate (IAUC) & American Meteorological Society (AMS) Board of the Urban Environment (BUE)*

Link: <http://www.icuc8.org/>

> 16. bis 18. August, Hamburg

Urban Air Quality and Climate Change Workshop (UAQCC)

Veranstalter: *KlimaCampus & WMO*

Link: <http://www.klimacampus.de/?id=1785>

... mehr Termine finden Sie auf der [Webseite von KomPass](#).

:: HINWEISE ZUM KOMPASS-NEWSLETTER ::

Der KomPass-Newsletter ist ein Informationsdienst des [Kompetenzzentrums Klimafolgen und Anpassung im Umweltbundesamt](#). Vervielfältigung mit Angabe der Quelle ist erwünscht.

Bitte leiten Sie diesen Newsletter an interessierte Personen weiter.

Alle Dienste rund um den KomPass-Newsletter finden Sie unter folgender Adresse:

<http://www.anpassung.net/newsletter>

Hier können Sie das Archiv einsehen sowie den Newsletter abonnieren oder abbestellen.

Haben Sie Anregungen, Fragen und Hinweise zu diesem Newsletter? Möchten Sie uns auf eigene Publikationen und Termine hinweisen?

Sie erreichen uns unter www.anpassung.net/kontakt.

:: HERAUSGEBER ::

Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung (KomPass)

Fachgebiet I 1.7 KomPass Klimafolgen und Anpassung | Umweltbundesamt

Postfach 1406 | 06813 Dessau-Roßlau

www.anpassung.net

Redaktion: Susanne Kambor und Petra Mahrenholz

© Copyright Umweltbundesamt 2012